

Bereich Wahrnehmung

- W-1 Die von Fechner verwendete Skalierungstechnik nennt man indirekte Skalierung, die von Stevens verwendete Größenschätzung ist dagegen eine direkte Skalierung.
- W-2 Erläutern Sie kurz die inhaltliche Bedeutung des Exponenten in Stevens Potenzfunktion.

modalitätsspezifisch; unterschiedliche Charakteristik bei $e < 1$, $e = 1$, $e > 1$

- W-3 Nehmen Sie an, eine Versuchsperson nimmt an einem Signalentdeckungsexperiment teil. Sie bekommt einen Euro für jeden Treffer. Gemäß den Erkenntnissen aus solchen Experimenten werden Versuchspersonen nun auch häufig Treffer in sogenannten "blank trials" anzeigen. Diese Reaktionen werden wie genannt?
- A. Verpasser
 - B. Treffer
 - C. falscher Alarm**
 - D. korrekte Zurückweisung
- W-4 Wir sehen eine Person aus der Ferne auf uns zu kommen. Je näher die Person kommt, desto größer wird unser retinales Abbild von der Person. Trotzdem ändert sich die wahrgenommene Größe der Person nicht. Dies ist ein Beispiel für
- A. Figur-Grund-Differenzierung
 - B. Akkomodation
 - C. Gruppierungstendenzen
 - D. Wahrnehmungskonstanz**
- W-5 Welche Farbenpaare werden von Hering als „Gegenfarben“ bezeichnet? (2 Antworten)
- A. rot, grün**
 - B. rot, gelb
 - C. grün, blau
 - D. blau, gelb**

Bereich Lernen

L-1 Nennen Sie ein Alltagsbeispiel für das Konzept diskriminierender Hinweisreize und erläutern es kurz!

Beispiel für ein diskriminatives Belohnungs- bzw. Bestrafungstraining: nur in Gegenwart des SD wird belohnt oder bestraft; Erläuterung des SD

L-2 Welche der Aussagen beschreibt die Vergessenskurve von Ebbinghaus? (1 Antwort)

- A. linearer Abfall der Anzahl erinnerter Items mit der Zeit
- B. negativ beschleunigter Abfall der Anzahl erinnerter Items mit der Zeit**
- C. negativ beschleunigter Anstieg der Anzahl erinnerter Items mit der Zeit
- D. Vergessenskurve folgt einer Sigmoidfunktion

L-3 Was sind die vier aufeinander folgenden Phasen einer operanten Konditionierung und was geschieht dort?

- A. **Basisrate bestimmen**
- B. Trainingsphase mit Verstärkung**
- C. **Extinktionsphase ohne Verstärkung**
- D. Spontanerholung: Effekt einmaliger Verstärkung nach Pause**

L-4 Was besagt das Potenzgesetz der Übung?

- A. Mit weiterer Übung nimmt der Nutzen potentiell zu.
- B. Mit weiterer Übung wird man potent.
- C. Der Nutzen weiterer Übung nimmt linear zu.
- D. Der Nutzen weiterer Übung nimmt rasch ab.**

L-5 Bei Aufgaben zur Konzeptidentifikation (Bruner, Goodnow & Austin, 1956) können die Kärtchen-Stimuli verschiedenen dargeboten werden.

- A. Die Technik der sukzessiven, meist zufälligen Darbietung einzelner Reize mit informativem Feedback nennt man **Rezeptionsparadigma**.
- B. Die Technik der eigenständigen Selektion von Reizen durch die Vp mit Nennung der jeweiligen Hypothese nennt man **Selektionsparadigma**.

Bereich Gedächtnis

- G-1 Welche Repräsentationsformate unterscheidet die Architektur von John Anderson?
(1 Antwort)
- A. zeitlich, bildlich, konkret.
 - B. zeitlich, bildlich, wörtlich.
 - C. bildlich, räumlich, abstrakt.
 - D. zeitlich, räumlich, abstrakt.**
- G-2 Mit welcher Technik hat Sperling (1960) das unbegrenzte Volumen des ikonischen Gedächtnisses nachgewiesen?
- A. Ganzreport-Methode.
 - B. Teilreport-Methode.**
 - C. Befragungs-Methode.
 - D. Beobachtungs-Methode.
- G-3 Was ist der Unterschied zwischen (a) episodischem und (b) semantischem Langzeitgedächtnis? (1 Antwort)
- A. In (a) befindet sich raum-zeitlich datierbare Episoden, in (b) Wissen über die Welt.**
 - B. In (a) befindet sich Wissens-Episoden, in (b) deren Semantik.
 - C. In (a) befindet sich raum-zeitlich datierbares Wissen über die Welt, in (b) dessen Bedeutung.
 - D. In (a) befinden sich Episoden, in (b) deren Bedeutung.
- G-4 Welche der nachfolgenden Aussagen trifft **nicht** auf Schemata zu? (1 Antwort)
- A. Sie sind Wissensstrukturen.
 - B. Sie besitzen Variablen.
 - C. Sie steuern die Info-Verarbeitung.
 - D. Sie speichern Emotionen.**
- G-5 Die von Shepard und Metzler durchgeführten Untersuchungen zur mentalen Rotation haben einige Gesetzmäßigkeiten aufgedeckt. Welche Aussage trifft zu?
- A. Es gibt einen linearen Zusammenhang zwischen Entscheidungszeit und Drehwinkel.
 - B. Die mentale Rotation erfolgt mit konstanter Drehgeschwindigkeit.
 - C. Je kleiner der Drehwinkel, um kürzer die Entscheidungszeit.
 - D. Alle genannten Punkte treffen zu.**

Bereich Denken

- D-1 Welche der folgenden Aussagen trifft *nicht* auf den gestaltpsychologischen Ansatz des Denkens und Problemlösens zu? (1 Antwort)
- A. **Beim Denken geht es um die Gestaltung von Elementaroperationen.**
 - B. Problemlösen ist die Transformation einer defekten in eine gute Gestalt.
 - C. Die Wahrnehmungsnahe ist entscheidend.
 - D. Beim Denken spielen ganzhafte Gestalten eine wichtige Rolle.
- D-2 Die beiden Dimensionen, anhand derer Dörner sein Konzept der Barrieren beim Problemlösen erläutert, sind **_Bekanntheitsgrad der Mittel_** und **_Klarheit der Zielkriterien_**.
- D-3 Welche Aussage beschreibt *nicht* strukturelle Eigenschaften eines komplexen Problems?
- A. Komplexität.
 - B. Intransparenz.
 - C. Dynamik.
 - D. Semantik.**
- D-4 Beim komplexen Szenario TAILORSHOP (Schneiderwerkstatt) von Putz-Osterloh gab es womit Probleme in der Auswertung? (1 Antwort)
- A. Mit der Festlegung eines Gütemaßstabs.**
 - B. Mit der Stabilität des Software-Programms.
 - C. Mit der Genauigkeit der Datenaufzeichnung.
 - D. Mit der Vollständigkeit der Datenaufzeichnung.
- D-5 Warum kommt es nach evolutionspsychologischer Sicht bei semantisch eingekleideten Versionen der Karten-Selektionsaufgabe von Wason (1966) zu besseren Leistungen?
- A. Die eingekleideten Aufgaben machen den Versuchspersonen mehr Spass.
 - B. Die Aktivierung des Betrüger-Entdeck-Mechanismus fördert Falsifikationen.**
 - C. Versuchspersonen falsifizieren gar nicht mehr, wenn der Kontext stimmt.
 - D. Keine der Aussagen trifft die evolutionspsychologische Sicht.

Bereich Emotion

- E-1 Warum verwendet man in der Emotionspsychologie eine Arbeitsdefinition von Emotion? (2 Antworten)
- A. Weil es sonst Streit in der Forschung geben würde.
 - B. Weil eine Definition das Resultat wissenschaftlicher Arbeit ist.**
 - C. Weil eine Definition für möglichst viele Forschende akzeptabel sein sollte.**
 - D. Weil es bislang keine andere Definition gibt.
- E-2 Welchen Standpunkt vertreten Ortony und Turner (1990) in Sachen Existenz von Primär-Emotionen? (1 Antwort)
- A. Es gibt Primär-Emotionen, aber es ist noch klar, welche das sind.
 - B. Es sind noch keine Primär-Emotionen entdeckt worden.
 - C. Es gibt aus prinzipiellen Gründen keine Primär-Emotionen.**
 - D. Die Primär-Emotionen sind Lust und Unlust.
- E-3 Was demonstriert der sog. „Garcia-Effekt“ von Garcia und Koelling (1966)?
- A. Die Verknüpfung von CS und UCS kann in beliebiger Form erfolgen.
 - B. Ratten reagieren auf Schock mit Übelkeit.
 - C. CS Geschmack, CS Ton und CS Licht sind gleichermaßen familiär.
 - D. Die Verknüpfung von CS und UCS kann nicht beliebig erfolgen.**
- E-4 Die Replikation der Zwei-Faktoren-Theorie der Emotion durch Marshall & Zimbardo (1979) erbrachte welche Ergebnisse?
- A. Adrenalin-induzierte Emotionen fallen grundsätzlich negativ aus.**
 - B. Die Emotionsindizes zeigen in die richtige Richtung, aber nur schwach.
 - C. Die Emotionsindizes zeigen in die falsche Richtung.**
 - D. Adrenalin-induzierte Emotionen führen zu Euphorie bei den Probanden.
- E-5 Welche Aussagen treffen nach evolutionspsychologischer Sicht auf die Eifersucht von Männern zu?
- A. Männern geht es in Partnerschaften nur um Sex.
 - B. Männer sorgen sich, daß ihre Frau Kinder von fremden Männern bekommt.**
 - C. Der Partnerin wird eine sexuelle Affäre mit einem anderen verübelt.**
 - D. Der Partnerin wird eine tiefe Bindung zu einem anderen verübelt.

Bereich Motivation

- M-1 Worin besteht das Konsistenzparadox nach Bem und Allen (1974)? (1 richtige)
- A. Personen sind nicht durch die Situation geprägt, sondern von ihren Eigenschaften.
 - B. Wir meinen, über die Zeit hinweg konsistent zu sein, sind es aber nicht.**
 - C. Personen sind von situativen Einflüssen abhängig, wissen es aber nicht.
 - D. Wir sind nicht von unseren Eigenschaften bestimmt, sondern von der Situation.
- M-2 Welche Merkmale zeichnen Handlungen gegenüber Verhalten aus?
- A. Bewußtes Tun.**
 - B. Zielgerichtetheit.**
 - C. Ernsthaftigkeit.
 - D. mit Entscheidung verbunden.**
- M-3 In der Motivationspsychologie nennen wir zugrundeliegende Verhaltenstendenzen Motive, die konkrete Realisation dieser Tendenzen dagegen Motivation.
- M-4 Was sind Merkmale eines biogenen Triebs? (2 richtige)
- A. Ein biogener Trieb ist angeboren.**
 - B. Ein biogener Trieb verlangt nach Lust.
 - C. Ein biogener Trieb muß nicht gelernt werden.**
 - D. Ein biogener Trieb wird in früher Kindheit gelernt.
- M-5 Welche Aussagen macht Atkinsons Theorie der Leistungsmotivation?
- A. Erfolgsmotivierte sollten Aufgaben mittlerer Schwierigkeit meiden.
 - B. Erfolgsmotivierte sollten Aufgaben mittlerer Schwierigkeit aufsuchen.**
 - C. Mißerfolgsmotivierte haben bei mittlerer Schwierigkeit maximal negative Affekte.**
 - D. Mißerfolgsmotivierte sollten Extrembereiche (leicht, schwer) bevorzugen.**